

# EDITORIAL



In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns zum ersten Mal in der Geschichte der PÄDAGOGIK mit einem Tabuthema: Viele Lehrkräfte entwickeln im Laufe ihrer Karriere berufsspezifische Ängste. Aber weil sie darüber nur ungern offen sprechen, gibt es kaum belastbares Wissen dazu. Die Forschung weiß zwar viel über die Ängste von Schüler:innen, tappt aber im Hinblick auf Lehrkräfte weitgehend im Dunkeln. Das ist eine große Herausforderung für die Gestaltung eines solchen Schwerpunkts, und daher ist es kein Wunder, dass wir dieses Thema in der PÄDAGOGIK nicht schon früher aufgegriffen haben. Nach der intensiven Vorbereitung dieses Heftes sind wir jedoch mehr denn je davon überzeugt, dass die Ängste von Lehrkräften nicht länger kleingeredet werden dürfen. Sie beeinträchtigen nicht nur empfindlich die berufliche Zufriedenheit der Betroffenen, sie haben auch Auswirkungen auf die gemeinsame Arbeit in der Schule. Der erste Schritt, um Ängste zu überwinden, besteht darin, sich ihnen zu stellen. Dafür leisten wir mit diesem Themenschwerpunkt einen ersten Beitrag.

Wie nähert man sich einem Tabuthema? Diese Frage hat uns in der Redaktion lange beschäftigt, denn wir wollten unbedingt vermeiden, bei einer so sensiblen Frage nur oberflächliches Wissen zusammenzutragen oder gar zu spekulieren. Deswegen haben wir in einem ersten Schritt eine Bestandsaufnahme gemacht und das wenige belastbare Wissen zu Ängsten von Lehrkräften zusammengetragen. Hierbei gibt es verschiedene Perspektiven: Zunächst einmal ist es wichtig, die Ergeb-

nisse der wissenschaftlichen Forschung zusammenzutragen. Darüber hinaus gibt es Therapeut:innen und Coaches, die in ihrem Berufsalltag regelmäßig Lehrkräften mit Ängsten helfen und auf diese Weise tiefe Einblicke in ihr Seelenleben erhalten. Beide Perspektiven finden Sie in dieser Ausgabe.

Die Bestandsaufnahme hat gezeigt, dass es Situationen gibt, die für eine größere Zahl von Lehrkräften angstbesetzt sind. Daher haben wir uns bei der Gestaltung dieses Schwerpunkts entschlossen, diesen Situationen eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, weil sie möglicherweise für viele Leser:innen relevant sind. Dazu gehören die Ausbildung im Vorbereitungsdienst mit ihren vielen Prüfungen, die »schwierige Klasse« mit ihren Herausforderungen an die Klassenführung, aber auch die Arbeit im sozialen Brennpunkt, wo sich der Lebensalltag der Schüler:innen so radikal von demjenigen der Lehrkräfte unterscheidet, dass ein Zugang schwerfällt. Damit wollen wir Anknüpfungspunkte für diejenigen Leser:innen schaffen, die solche Situationen ebenfalls als angstbesetzt erleben, und sie ermutigen, diese Ängste zuzulassen, aber auch auszusprechen.

Damit ist zugleich die Hauptzielrichtung dieses Heftes benannt, und wir hoffen, dass Sie sich darauf einlassen können. Nach dem Motto »Geteilte Angst ist halbe Angst« wollen wir Sie ermutigen, etwaige Ängste auszusprechen und sich unter Umständen Hilfe zu holen. Wenn wir das bei einigen von Ihnen erreichen, hat sich dieser Themenschwerpunkt gelohnt.

**PS:** Wir freuen uns wie immer auf Ihre Rückmeldungen und Kommentare unter [paedagogik-redaktion@beltz.de](mailto:paedagogik-redaktion@beltz.de) oder bei Twitter unter [redaktion\\_PÄDAGOGIK](https://twitter.com/redaktion_PÄDAGOGIK)

**DR. JOCHEN SCHNACK**  
Redaktionsleiter